



Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern durch den Vorstand  
herausgegeben

Abgeschlossen am 1. Oktober 1921

Hermann Vogel ✓  
dem Malerpoeten des Vogtlandes zum Gedächtnis

Von Karl Rödiger, Plauen i. V.

Die beigedruckten Bilder stammen „Aus den Slihenden Blättern“, Braun & Schneider, München

„Bin kein Heimatkünstler im eigentlichen Sinne des Wortes, bin kein Vogtlandmaler“, schrieb mir Hermann Vogel in seiner kurzen, offenen Art, als ich mich vor etlichen Jahren an ihn gewendet hatte mit der Bitte, mir aus dem Reichtum seiner Bilder solche zu nennen, denen ein vogtländisch-heimatliches Motiv zu Grunde liegt. Und wer das gesamte Schaffen des Künstlers, der sich selbst einmal, auf dem Titelblatt seines „Bilder- und Geschichtenbuches“, als „romantisch-humoristischer Illustrator“ bezeichnet hat, auch nur einigermaßen kennt, seine Illustrationen zu Scheffels Ekkehard, zu Wagners Deutschen Heldensagen, zu Schwabs Volksbüchern, zu der achtbändigen Weltgeschichte seines Lehrers Otto Kaemmel, seine wunderbaren Bilder zu den Märchen der Brüder Grimm (1892/94), zu Rudolphs Märchen (1905), seine ungezählten Bilder und Gedichte, Tierfabeln und Geschichten in den Münchener „Slihenden Blättern“, denen Hermann Vogel mehr als drei Jahrzehnte lang sein bestes Dichten und Können gewidmet hat, wer dies alles überblickt, der wird, erstaunt ob solcher Gestaltenfülle aus allen Zeiten und Völkern und Ländern, den Künstler nicht